



Unter den 2400 Zeichnungen, die Bürger für Doris Grafs Projekt „Ich, Ulm“ im vergangenen Jahr angefertigt haben, tauchen natürlich einige Motive besonders oft auf. Zu den Favoriten gehören Ulmer Schachteln, der Ulmer Spatz, das Münster (oft mit vielen Stufen dargestellt) und Oberbürgermeister Ivo Gönner. Aber auch Themen wie Baustellen und Basketball wurden immer wieder gemalt.

Fotos: Magdi Aboul-Kheir

# Bilder einer Stadt

Doris Graf hat für „Ich, Ulm“ 2400 Zeichnungen gesammelt und dann Piktogramme gestaltet

**Z**eichnungen über Zeichnungen über Zeichnungen. In einem Fellbacher Atelier stapelt sich die Kreativität der Ulmer. Gut 30 Mal war die Künstlerin Doris Graf seit Schwörmtag in Ulm und all seinen Ortsteilen unterwegs und hat die Menschen zeichnen lassen: Was ihnen zu Ulm einfällt, was für sie typisch an Ulm ist, was sie an Ulm schätzen oder vielleicht auch nicht so mögen. Sage und schreibe 2400 Zeichnungen hat Doris Graf so eingesammelt. „Ich, Ulm“ heißt ihr Kunstprojekt zum Münsterturnjubiläum, das in eine Ausstellung mündet, die am 22. Mai eröffnet wird – im Münster natürlich.

Doris Graf war an mehreren Schulen und an der Uni, in der v.h., in einem Behindertentreff und ganz oft im öffentlichen Raum unterwegs: mit Klappstisch, Kladden, Papierbögen, Stiften und Menschenkenntnis. Insgesamt empfand sie die Ulmer allemal als „offen“, Kinder seien ohnehin frei und unvoreingenommen, aber natürlich habe der ein oder andere Erwachsene zunächst schon ein paar Hemmungen gehabt, einfach so drauflos zu malen, berichtet die Künstlerin: „Die meisten sagen, sie können nicht

*Das Münster ist natürlich eines der häufigsten Motive*

zeichnen. Aber wenn sie erstmal losgelegt haben, wollen viele gar nicht mehr aufhören.“

Für alle Fälle stand auf den Papierbögen: „Zeichnerisches Können wird selbstverständlich nicht bewertet.“ Außerdem: „Wie erleben Sie Ulm? Wie fühlen Sie sich in Ulm? In welcher Beziehung stehen Sie zu Ulm?“ Zeichnerisch und zeichnerisch sollten die Menschen das Verhältnis zu ihrer Stadt ausdrücken: Es ging Doris Graf um Emotionen und Assoziationen, ebenso um die herausragenden, signifikanten Merkmale Ulms, ob architektonisch, kulturell oder sozial.

Was haben die Menschen denn nun alles gemalt? Klar, da sind die naheliegenden Motive: Münster (oft mit zahllosen Treppenstufen), Donau, Spatz und nicht zuletzt der Ivo kommen sehr oft vor. „Viel Landschaft, viel Fluss, viel Blau“, fasst Doris Graf zusammen und blättert durch Leitz-Ordner voller Bilder. „Auch der Nebel kommt vor, aber ich habe das nicht als etwas Negatives wahrgenommen – er gehört halt zu Ulm.“

Basketball und Baustellen sind heute offensichtlich ebenso Bestandteil der regionalen Identität. Motive aus der Geschichte hat Doris Graf hingegen eher vermisst. „Historisches wird meist durch Gebäude ausgedrückt.“ Dafür sind

viele Fest- und Partyszenen entstanden, von der Lichtererenade übers Nabada bis zum Fischerstechen – und dazu feiernde Leute, Bierflaschen und Cocktailgläser. Auch im Angebot: Herzchen, Smileys und Sonnen, Liniengeflechte und Farb-abstraktionen. Und was Doris Graf besonders ins Auge gestochen ist: Markenlogos. Das Thema Konsum und Shopping sei typisch für Westeuropa, sagt die Künstlerin, die ähnliche Projekte schon in Rio de Janeiro, Sao Paulo, Istanbul und

Stuttgart durchgeführt hat. Ulm komme bei den eigenen Bewohnern auf jeden Fall sehr gut weg, hat Doris Graf festgestellt. Anders ausgedrückt: „Die Ulmer haben ein sehr positives Bild von ihrer Stadt.“ 60 Holzplatten, jede 2,45 mal 1 Me-

ter groß, bekleben Doris Graf und ihre Assistentin Barbara Karsch-Chaëb derzeit in ihrem Atelier in einem Fellbacher Gewerbegebiet mit den Zeichnungen. 32 Bilder passen je-weils auf eine Holzplatte. Was darauf wie zusammengestellt wirkt,

plant Doris Graf genau durch, „aber nicht pädagogisch, sondern abwechslungsreich und auch mit Brüchen“.

1500 Zeichnungen werden schließlich im Nordschiff des Ulmer Münsters ausgestellt, 500 bis 600 werden zudem in der Sparkasse zu sehen sein, die restlichen kommen in Ordner: „Wir kriegen alle unter und zeigen auch alle“, verspricht Doris Graf. Sie hat alle Bilder eingescannt und wird sie auf ihrer Homepage archivieren.

Doch das alles ist nur ein Teil von „Ich, Ulm“. Denn Doris Graf wollte sich auch selbst ein Bild von Ulm machen – besser gesagt: viele Bilder. Sie hat die Zeichnungen samt ihrer Eindrücke, Gefühle und Gedanken „auf den Punkt gebracht“. Ganz konkret heißt das: Sie hat mit Hilfe des gesammelten Bilderschatzes 30 Piktogramme gestaltet, also Symbole, die Informationen zeichnerisch ausdrücken.

„Die Highlights, das Typische, all die Dinge, Orte, Menschen, die Identifikationscharakter besitzen“, hat Doris Graf in diese Piktogramme einfließen lassen. „Aber natürlich gibt es auch Überraschendes zu sehen.“ 70 mal 70 Zentimeter sind diese Piktogramme groß, viele sind sehr reduziert, andere aber auch vielfältig, und fast immer in kräftigen, leuchtenden Farben gehalten. Von jedem Piktogramm wird es fünf Originaldrucke (Stückpreis: 1500 Euro) geben.

Man kann „Ich, Ulm“ als „soziale Stadtplastik“ bezeichnen. Dabei geht es Doris Graf um die Essenz, aber auch um einen „vielschichtigen Blick auf die Stadt“. Im Idealfall fügen sich die Symbole zu einem Gesamteindruck zusammen, der gesellschaftliche und kulturelle Grenzen überschreitet, und das unabhängig von Sprache. „Die Menschen werden sich darin wiederfinden“, ist sie überzeugt – so wie ja auch Alt und Jung, Ur-Ulmer und Migranten mitgemacht haben: „Die Mischung macht es aus.“

Als „Ich, Ulm“ vom Kuratorium für das Marketing- und Kunstprogramm „Ulmer Weitblick“ zum Münsterturnjubiläum ausgewählt wurde, lobten die Verantwortlichen das Vorhaben als vorbildliches partizipatorisches Projekt – weil es im Kern um Teilnahme und Teilhabe, um das Einbeziehen der Bürgerschaft geht.

Wenn die Ausstellung nun am 22. Mai eröffnet wird, ist die Künstlerin, die auch die Logos für die anderen Projekte des „Ulmer Weitblicks“ entwickelt hat, aber noch nicht ganz fertig mit „Ich, Ulm“. Beim großen Münsterfest eine gute Woche später wird es eine letzte große Malaktion geben. „Die Ulmer sollen dann schauen, welche Motive ihnen auf den Bildern noch fehlen.“ Dann werde sie zwei letzte Piktogramme anfertigen.

Verwendungszwecke lassen sich für die schlussendlich 32 Piktogramme viele denken: vom Memoryspiel bis zu T-Shirts. Einen Katalog zu „Ich, Ulm“ fände Doris Graf natürlich auch schön.

Nach Ulm wird sie sich mit ihrem Projekt unter anderem Berlin zuwenden, auch andere Stadt-Projekte seien in Planung. Aber etwas von Doris Graf wird dank „Ich, Ulm“ in unserer Stadt bleiben.

MAGDI ABOUL-KHEIR



Keith Harings roten Hund vor der Kunsthalle Weishaupt haben viele Menschen für die Aktion „Ich, Ulm“ gemalt – und die Künstlerin Doris Graf hat das Motiv für eines ihrer Piktogramme aufgenommen.

Spazieren Sie mit uns durchs Münster – in unserem neuen Multimedia-Projekt mit vielen Videos, Panorama-Bildern und nicht gekannten Einblicken [swp.de/muensterturm](http://swp.de/muensterturm)

## Zur Person

Doris Graf wurde 1968 in Krumbach geboren. Sie studierte in Nizza, London und Stuttgart, wo sie seit 1995 lebt und arbeitet. Sie war Artist in Residence im Ars Electronica Center Linz und im Kunstzentrum CAMAC in Marnau-sur-Seine, war auf der Biennale in Rio de Janeiro eingeladen, hat aber auch in Istanbul, Berlin, Wien, New York und Mailand Projekte durchgeführt oder ausgestellt. Auf ihrer Homepage [www.dorisgraf.de](http://www.dorisgraf.de) sind zahlreiche Beispiele ihrer Arbeiten zu sehen.



Mal mal! Doris Graf ließ die Ulmer zum Stift greifen. Foto: Lars Schwerdtfeger

## Ausstellung

Die Vernissage zu Doris Grafs Kunstprojekt „Ich, Ulm“ findet am Freitag, 22. Mai, um 17 Uhr im Ulmer Münster statt. Dort ist die Ausstellung – 32 Piktogramme der Künstlerin und mehr als 2000 Zeichnungen von Bürgern – dann bis zum 20. Juli zu sehen: täglich 9 bis 18.45 Uhr (Mai, Juni), 9 bis 19.45 Uhr (Juli). Doris Graf legt ihre 70 mal 70 Zentimeter großen Piktogramme auch als Druckgrafiken (jeweils fünf Stück) auf, die direkt bei ihr zu erwerben sein werden. Eine letzte Malaktion zu „Ich, Ulm“ findet am 31. Mai, dem „Tag des Turms“, auf dem Münsterplatz statt.

